

Parteitag 21. Aug. 2025 von Die Mitte 60+ Schweiz in Basel

Das Erfolgsmodell Schweiz mit dem EU-Vertragspaket weiterentwickeln

Im globalen Spannungsfeld ist die Schweiz herausgefordert. Die Seniorenvereinigung Die Mitte 60plus Schweiz hat sich am Parteitag in Basel vertieft mit der Weiterentwicklung des bilateralen Weges befasst. Das vorliegende EU-Vertragspaket ist aus deren Sicht der einzige und beste Weg für die Zukunft der Schweiz.

Die Beziehungen mit der EU als wichtigster Handelspartner hat die Mitte-Partei Schweiz immer als zentral für den Wirtschaftsstandort Schweiz betont, erinnerte Philipp Matthias Bregy als neugewählter Präsident von Mitte Schweiz in seinem beherzten Grusswort. „Wir wollen Lösungen auf Augenhöhe, die unseren Wohlstand sichern, ohne dabei unsere Sozialwerke oder das Lohnniveau zu gefährden“. Das vorliegende Verhandlungsergebnis sei ein Fortschritt gegenüber dem Rahmenabkommen von 2018 und werde in der angelaufenen Vernehmlassung parteiintern noch sorgfältig diskutiert.

Grundsatzreferat basierend auf der bundesrätlichen Optik

Damit die über einhundert Teilnehmenden vertiefte Informationen zum EU-Vertragspaket erhalten, begrüsst alt Nationalrätin und Mitte 60plus-Präsidentin Ida Glanzmann-Hunkeler zum Einführungsreferat Dr. Mario Gattiker den ehemaligen Staatssekretär. Er vertritt ausdrücklich die Positionen des Bundesrates, der auf stabile Beziehungen zur EU setze. Das sei besonders wichtig, weil die Weltlage sehr volatil und das geopolitische Umfeld generell äusserst unsicher sind. Weil der bisher erfolgreiche bilaterale Weg seit einiger Zeit blockiert sei, erachte der Bundesrat das EU-Vertragspaket als eine strategische Notwendigkeit. „Nichts tun und Status Quo“ seien keine Optionen. Vor allem anzustreben seien ein freier und verlässlicher Marktzugang mit den diversen einzelnen Vertragswerken. Dazu gehören das Strom- und das Landverkehrsabkommen, die Lebensmittelsicherheit, die Personenfreizügigkeit und Regelungen in Forschungs- und Gesundheitsbereichen.

Der Referent informierte über die Schutzkonzepte betreffend Zuwanderung, Lohnschutz und erläuterte auch die Wichtigkeit des Stromabkommens für die Versorgungssicherheit. Bei all diesen vertraglichen Regelungen sei der Bundesrat bestrebt, den grösstmöglichen politischen

Handlungsspielraum zu wahren. Dazu gehören auch inländische Begleitmassnahmen und weitere essenzielle Interessen. Grundsätzlich bleiben die direkte Demokratie und die föderalistischen Strukturen nicht angetastet. Ebenfalls die Kompetenzen der Kantone, der Bundesversammlung, des Bundesrates und der Gerichte bleiben gewahrt.

Prominent besetzte Podiumsdiskussion

Die Komplexität des Tagungsthemas widerspiegelte sich auch in der Podiumsdiskussion, welche vom ehemaligen Bundeshausjournalisten Hanspeter Trütsch unterhaltsam moderiert wurde. Der Baselbieter SVP Nationalrat Thomas de Courten war – analog der SVP-Parteimaxime – wiederholt im Schussfeld der übrigen Podiumsteilnehmenden. Das vorliegende EU-Vertragspaket setze zwar den erfolgreichen bilateralen Weg fort, gefährde aber inakzeptabel die schweizerische Souveränität und Eigenständigkeit. De Courten wurde pointiert entgegnet, dass damit unredlich Angstmacherei betrieben werde und keine mehrheitsfähigen Alternativen aufgezeigt würden.

Nationalrätin Elisabeth Schneider-Schneiter meinte gar, das vorliegende EU-Vertragspaket sei eine Extrawurst für unseren Wirtschaftsstandort Schweiz, welche unser Land sich nicht entgehen lassen dürfe. Gerade aus Sicht der Vernetzungsregion Basel mit den vielen grenzüberschreitenden Faktoren sei dies die beste Option. „Wir dürfen nicht stehen bleiben“, betonte ebenfalls Katja Gentinetta als politische Philosophin. Das vorliegende EU-Vertragspaket sei ein echter Durchbruch. Der Kern und die Kraft der bilateralen Beziehungen mit den EU seien hochzuhalten, was die SVP offensichtlich verkenne. Aus Sicht der Wirtschaft und der gastgebenden Novartis betonte Nicola Yuste als Head Swiss Public Affairs seien rechtssichernde Vernetzungen mit der EU von zentraler Bedeutung. Nur so könne die Schweiz weiterhin auf Erfolgskurs bleiben. Hingewiesen wurde im Podium immerhin auf verschiedenen innenpolitischen Handlungsbedarf, denn - wie oft bei einem Vertrag - seien auch Nachteile oder Herausforderungen verbunden. Das dürfe nicht einseitig schön geredet sondern müsse offen diskutiert und politisch angegangen werden.

Mit Ausnahme von Nationalrat de Courten war für die übrigen Mitdiskutierenden die Befürwortung des EU-Vertragspaketes unbestritten. Erst recht angesichts der unsicheren Folgen von Trumps Zollpolitik müssen verlässliche Beziehungen vorab mit der EU als wichtigster Handelspartner weiterentwickelt werden. Mitte-Präsident Bregy betonte wörtlich, dass „die aktuellen US-Strafzölle uns vor Augen führen, wie wichtig stabile Beziehungen zu verlässlichen Partnern sind“

In ihrem Schlusswort appellierte alt Nationalrätin Ida Glanzmann-Hunkeler, dass sich namentlich die Mitte Parteien national bis kommunal zielstrebig und geschickt für eine erfolgreiche JA-Kampagne rüsten müsse, was mit grossem Applaus des Plenums bestätigt wurde.

Rahmenprogramm für die Tagungsteilnehmenden

Nach einem Apéro riche konnten die Tagungsbesuchenden an Führungen durch den Novartis-Pavillon und -Architektur teilnehmen. Der Parteitag wurde von einem Basler OK, geleitet von Paul Rüst (Basel) und Guido Brügger (Reinach) unterstützt von örtlichem Frauenpower beispielhaft vorbereitet. Dazu gehörte auch das kulturelle Rahmenprogramm am Vortag mit Stadtführung, Orgelkonzert im Münster und einem Marsch im strömenden Regen jedoch lautstark begleitet von einer Faschachts-Clique zum Restaurant „Goldenen Sternen“, wo ein Nachtessen und mit prominente Grussbotschaften folgten.

Text und Fotos: Alois Hodel, Egolzwil LU



Die Teilnehmenden am Podiumsgespräch sowie a. NR Ida Glanzmann (links), Dr. Mario Gattiker (2. vl) und Mitte-Präsident Philipp Matthias Bregy (rechts)



Das prominent besetzte Podium mit Moderator Hanspeter Trütsch (Bildmitte)



Am Mitte 60plus Parteitag in Basel hat mit grossem Interesse auch alt Bundesrätin Viola Amherd teilgenommen.



Gäste aus dem Dreiländereck (vl.): Wolfgang Dietz (ehem. Oberbürgermeister, Weil a/Rhein D), Jocelyne Straumann (Maire-adjointe, St. Louis F) mit a. NR Ida Glanzmann-Hunkeler (Präsidentin Mitte 60+ Schweiz)